

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 28 (1966)
Heft: 2

Artikel: Mahnig
Autor: Gysin, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-191377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dä Kärli, jo, cha suuse,
Weme-n-in noni kennt
So chönnt s eim vor im gruuse,
Wenn är so ummerennt.

Isch aber nit so gföhrli,
Gseht blos so gföhrlig us:
Woll tschappet er hütt d Föhrli,
Morn isch vorby dr Gruus!

Hütt tuet er se no queele,
As hät er grad e Wuet!
Morn will er, schön, se strehle,
Wes süscht e Muetter tuet!

Oktoberfescht

Isch ächt es großis Fescht im Land?
Dr Wold trait soo-n-es prächtigs Gwand!
Und doch: Er isch so fyrlig still,
As we wenn öpper stärke will.

Es tuet eim jetzt scho wundernee
Was das denn isch, was s do will gee!
E Hochzyt? Aber wo isch d Brutt?
Kä Sänger git im mindschte lutt.

Schlycht dört nit ein vo Stamm zu Stamm?
Isch öppe das dr Brüttigamm?
Es isch en öltre, ärnschte Ma,
Macht Chrüzli – eis am andre-n-aa!

Mahnig

E mäenge isch vor Möntsche groß,
Wo vorim Liebgott blutt und bloß.
Vor syne-n-Auge schützt kei Glanz,
Kei Titel und kei Ehrehranz.

Er gseht is Innerscht vo dr Seel
Und brucht nit z froge, wo s eim fehl.
Er gseht au dur nes sydiges Gwand,
Dur jedi Mur und jedi Wand.

Au d'Feischteri vrbirgt eim nit,
S Änd vo dr Wält isch zweni wyt,
Und s tiefschti Meer isch zweni tief,
As sy dört unde-n-ein verschlief.

Für dä, wo d'Änge sälber macht,
Für dä isch häll die feischtri Nacht.
Setts einisch i vrgässe ha,
So mahn my, Herrgott, sälber dra.

Wintermonet

Es schlofe alli Sömli
Im Bett i gueter Ruch,
Und uf de Bäume d Trömli
Hei d Augen alli zue.

Au d Sänger tüeie schwyge,
Zringumm ischs müslistill,
Keis Heimli tuet meh gyge,
Wills halt au schlofe will.

Dr Wind, woll, dä tuet blose;
Ihm goht dr Schnuf nit us!
Mir tüeie dinne lose,
Vermache eusers Hus!